

Cronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andree.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 68

Samstag, den 13. Juni abends

26. Jahrgang 1914.

Samariterdienst.

Ueberm Fluß die Rebel wallen,
Langsam zieht die Nacht herauf.
Ferne Schüsse dumpf verhallen
Und der blut'ge Kampf hört auf.

Ach, so weit die Blicke reichen
In das weite, weite Tal,
Trümmer rings und Blut und Leichen,
Todeswunde ohne Zahl.

Nach der Schlacht Männer wallen
Bei der Fackeln düsterm Schein,
An dem Arm die weiße Binde
Mit dem roten Kreuz darein.

Die ihr da mit Blut und Wunden
Hilflos lieget und allein,
Seid getroßt, die Retter kommen,
Werdet bald geborgen sein.

Und geschäftig auf und nieder
Wandeln sie von Mann zu Mann,
Bringen Labung, Stärkung, Hilfe,
Wo noch Hilfe werden kann.

Nimmer fragen sie und forschen,
Wer da Feind, wer Landsmann sei.
Hier sind alle Leidensbrüder
Und sie stehen Jedem bei.

Nimmer rasten sie und ruhen,
Bis der letzte Wunde dort
Ist verbunden und geleitet
Von dem Feld des Schreckens fort.

Rotes Kreuz im weißen Felde,
Sei gesegnet alle Zeit,
Kündet doch dein hohes Zeichen
Auch im Kriege Menschlichkeit.

(Aus: „Auch dabei!“ Vieder aus der französischen Kriegs- und Okkupationszeit 1870—73 von Dr. Karl Vormeng. Berlin 1896. Vorstel u. Reimarus. 2. Auflage.)

Locales.

* Auf Schloß Friedrichshof war am Mittwoch Abend Prinz Max von Baden eingetroffen. Am Donnerstag Nachmittag fuhr der Prinz nach Karlsruhe weiter. Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe, welche ihren Besuch für Donnerstag angelagt hatte, mußte ihr Kommen in letzter Stunde absagen. Die Königin von Griechenland wird in der nächsten Woche mit ihren Töchtern nach England reisen.

* Der Hofchef des Prinzen Friedrich Karl von Hessen, Kammerherr Freiherr v. Flotow, ist zum Sommeraufenthalt aus Frankfurt nach Schloß Friedrichshof übergesiedelt.

* In der hiesigen evangelischen Stadtkirche predigt morgen, in Vertretung des beurlaubten Herrn Pfarrer Ahmann, Herr Konsistorialrat Rosenfeld, Militärpfarrer des 18. Armeekorps.

* Morgen findet hier der vom Vaterländischen Frauenverein und der Sanitäts-Kolonie geführte Rote-Kreuz-Tag statt. Junge Damen haben sich in den Dienst gestellt eine Sammlung zu Gunsten des Roten Kreuzes zu veranstalten und werden morgen ihres Amtes walten. Mögen ihre Bemühungen von Erfolg sein.

* Die Polizeiverwaltung bringt die Belämpfung der Schnaken in Erinnerung und gibt im amtlichen Teil der vorliegenden Nummer Verhaltens- und Vernichtungs-Maßregeln bekannt, auf die wir hiermit hinweisen.

* Um Betriebs-Störungen zu vermeiden, hat der Bürgermeister, für die Dauer der Erdbeer-Ernte, das Aufstellen der Wagen durch die Bestimmung geregelt, daß ein Fuhrmann auf dem Marktplatz, der andere hinter der Turnhalle laden muß. (Siehe Bekanntmachung.)

* Die Gras-Versteigerungen in der letzten Woche haben gegen das Vorjahr ganz erheblich höhere Preise erzielt. Im Denkmalspark beträgt die Mehr-Einnahme gegen das Jahr 1913 über 400 Mark.

* Nicht Freisrau sondern Freisräulein von Müller aus Frankfurt a. M. hat in Niederhöchstädt ein größeres Gelände erworben, um daselbst einen Park anzulegen und durch den Hofarchitekten Herrn Studer ein herrschaftliches Gebäude nebst Nebengebäude zu errichten.

* Wir machen nochmals auf das morgen um 5 Uhr in der Stadthalle stattfindende Konzert des Cronberger Männergesangsvereins aufmerksam.

* Ein frecher Einbruch ist in der vorvergangenen Nacht in einer Villa am Reichenbachthal ausgeführt worden. Der Dieb, der offenbar sehr lokalkundig war, erbrach im Parterre einen Schreibtisch und entnahm ihm 10000 Mark in Papieren. Davon sollen 2000 Mark Kassenscheine, das übrige Obligationen gewesen sein. Man hat sofort alle denkbaren Versuche gemacht den Dieb zu fassen. Polizeihunde wurden auf die Spur gesetzt, die im Wald verließ und heute traf Polizeirat Dr. Auerbach aus Frankfurt ein, um Erhebungen zu machen.

* In Mainz begann heute das Jubiläum des 3. Fußartillerie-Regiments. Aus allen Gauen Deutschlands sind bereits gestern Nachmittag Festteilnehmer eingetroffen. Im ganzen liegen über 3000 Anmeldungen vor. Heute kommen Extrazüge aus Berlin, Hamburg, Hannover, Sachsen, Thüringen, Rheinland-Westfalen und dem Elsaß. Die Ankommenden werden am Bahnhof empfangen und unter Musikbegleitung in ihre Quartiere geleitet. Die Sammlungen zu einer Jubiläumsgabe an die aktiven Unteroffiziere und Mannschaften schreiten rüstig vorwärts.

* Das Proviantamt Frankfurt a. M. (Eisenbahnstation Frankfurt-West) nimmt mit beginnender Heuernte den Ankauf von Heu wieder auf. Abnahme bei gutem Wetter täglich von 7—12 Uhr vormittags und von 2—4 Uhr nachmittags mit Ausnahme von Samstag nachmittags. Das Heu kann gleich von der Wiese angefahren werden, muß aber gut gewonnen und vor allem gut getrocknet sein.

* Die Strafkammer in Frankfurt a. M. verurteilte gestern den Bäderburschen Michael Siebzehnkrübel aus Eßsteden wegen 35 schwerer und

13 einfacher Einbruchdiebstähle zu vier Jahren Zuchthaus.

* Die Provinzialversammlung für Nassau des deutschen Flottenvereins fand in Wiesbaden Taunus-Hotel unter dem Vorsitz des Admiral z. D. Frhr. v. Lynder-Wiesbaden statt. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten Tätigkeitsbericht über das Jahr 1913 war das abgelaufene Jahr ein arbeitsreiches, dem die Erfolge nicht ausblieben. Dem Provinzialverein wurden 528 Mitglieder zugeführt, sodaß er jetzt 3670 Mitglieder zählt. Neue Ortsgruppen wurden gegründet in Montabauer, Steinen, Hilgert, Sonnenberg, Dauborn und Camberg.

* Morgen Sonntag den 14. Juni nachmittags 2 Uhr findet im „Nassauer Hof“ in Königstein eine außerordentliche Sitzung des Ausschusses der Allgemeinen Ortskrankenkasse statt. Es gelangt die vom Oberversicherungsamt Wiesbaden abgeänderte Dienstordnung zur nochmaligen Beratung und Beschlussfassung.

* Obstbau und deutsches Heer. Soldaten erhalten Unterricht in Landwirtschaft. Das ist bekannt und hat den Zweck, die Leute auch in ihrem privaten Beruf zu fördern und dem flachen Lande wieder zuzuführen. Aus Bayern wird nun ein neuer Weg geschildert, der geeignet erscheint, die Liebe zur heimatischen Scholle zu stärken. Beim 19. Infanterie-Regiment in Erlangen ist 1909 eine Muster-Obstanlage geschaffen worden: Die Wände der Kasernenbauten wurden mit Spalieren bepflanzt, die Gärten der verheirateten Unteroffiziere erhielten Obstpyramiden, die Kasernenhöfe Einfassungen mit Hochstämmen. Das hat sich alles gut bewährt, besonders dadurch, daß in Biezfeldweibel G. Polster ein tüchtiger Mann gefunden wurde, der nicht nur die Pflanzungen tadellos in Stand hält, sondern der auch versteht, durch praktischen und theoretischen Unterricht das Interesse der Soldaten zu wecken, daß sie sich jetzt Reifer zum Beredeln der Bäume in der Heimat ausbitten und sich Bäume durch den Biezfeldweibel bestellen lassen. Selbst Offiziere beteiligen sich öfter als Hörer am Unterricht. — Wir entnehmen diese Mitteilungen dem praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau, der auch mehrere Abbildungen von den Obstpflanzungen des 19. Infanterie-Regiments veröffentlicht. Das Geschäftsamt des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. D. versendet auf Wunsch an unsere Leser genannte Nummer kostenfrei.

* Städtische Handelslehranstalt, Frankfurt a. M. Im laufenden Sommerhalbjahre haben die fachwissenschaftlichen Abendkurse eine erfreuliche Zunahme der Besucher zu verzeichnen. Während im vorigen Sommerhalbjahre 25 Kurse mit 486 Besuchern gezählt wurden, sind jetzt 33 Kurse zustande gekommen, die 664 Besucher haben. Von den Kursen entfallen 25 auf Sprachen (Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch), 6 auf kaufmännische Fächer und 2 auf Stenographie.

* Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Die Erneuerung der Lose zur 1. Klasse der 5. (231.) Klassenlotterie ist jetzt bei allen Kgl. Lottereeinnehmern im Gange. Die Auszahlung der kleinen Gewinne (Einsätze) erfolgt sofort, die höheren Gewinne werden einige Tage später ausgezahlt. Die Lose bleiben den bisherigen Spielern bis zum 19. Juni, abends 6 Uhr, aufbewahrt.

Der nassauische Städtetag.

In St. Goarshausen begann gestern die 22. Tagung des nassauischen Städtetages in Anwesenheit des Regierungspräsidenten Dr. v. Meißner, des Regierungsdezernenten für kommunale Angelegenheiten, Regierungsrat Dr. Zaun, des Landeshauptmanns Kredel und zweier Vertreter des hessischen Städtetages. Von den 39 angeschlossenen Städten sind 38 durch etwa 100 Abgeordnete vertreten. Während bisher Wiesbaden der Vorort des Städtetages war, ist die Führung nunmehr an Frankfurt übergegangen, weil der Vorstand es für zweckmäßig hielt, die größte Stadt des Regierungsbezirks für die kleineren Städte zu interessieren. Die Stadtvertretung von Frankfurt hat die Vororttschaft mit dieser Begründung angenommen und versprochen, die Angelegenheiten des Städtetages mit demselben Eifer wie die eigenen städtischen fördern zu helfen. Das Geschäftslokal des Städtetages ist der Römer. Oberbürgermeister Voigt-Frankfurt leitete demgemäß zum ersten Male die Verhandlungen.

Nach dem von ihm erstatteten Geschäftsbericht hat der Vorstand des Städtetages die Aemter wie folgt vergeben: 1. Vorsitzender Oberbürgermeister Voigt-Frankfurt, 2. Vorsitzender Oberbürgermeister Voigt-Biebrich, Schriftführer Beigeordneter Körner-Wiesbaden, Rechnung Stadtverordnetenvorsteher Dr. Beil-Höchst. Ferner sind im Vorstand Bürgermeister Gierlich-Niedernberg, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Kädiger-Homburg und Bürgermeister Schütz-Oberlahnstein.

Der Vorstand hat sich mit der Einrichtung einer Haftpflichtversicherung für die Gemeinden, mit der Herabsetzung der Anerkennungsgelder für die Benutzung der Bezirksstraßen, mit der Angelegenheit der Ueberlastung der Einkommensteuern auf die Gemeinden und mit der Einrichtung einer Schule für Gemeindebeamte, mit der Beseitigung des anschließenden Bestimmungsrechtes des Ministers gegenüber den Interessen der Gemeinden bei Eisenbahnen resp. Umbauten usw. beschäftigt. Es besteht die Absicht, in Frankfurt eine Beamtenschule zu errichten. Die Stadt wird wohl das Lokal unentgeltlich stellen, während die weiteren Kosten durch ein zu erhebendes Schulgeld aufgebracht werden sollen. Vom Minister ist an die Eisenbahndirektion das Ersuchen gerichtet worden, dem Wunsch der Gemeinden nach Möglichkeit Rechnung zu tragen, und in einem im Bezirk vorgekommenen Falle ist das auch bereits in vollständig zufriedenstellender Weise geschehen. Stadtverordnetenvorsteher Dr. Alberti-Wiesbaden wandte sich in einem längeren Vortrag gegen den Beschluß des preussischen Städtetages, die Genossenschaften zur Steuer heranzuziehen.

Kleine Chronik.

Wiesbaden, 10. Juni. Die Provinzialversammlung für Nassau des deutschen Flottenvereins fand heute im „Taunus-Hotel“ in Wiesbaden unter dem Vorsitz des Admirals z. D. Freiherr v. Lyncker-Wiesbaden statt. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten Tätigkeitsbericht über das Jahr 1913 war das abgelaufene Jahr ein arbeitsreiches, dem die Erfolge nicht ausblieben. Dem Provinzialvereine wurden 528 Mitglieder zugeführt, sodaß er jetzt 3670 Mitglieder zählt. Neue Ortsgruppen wurden

gegründet in Montabaur, Kemmenau, Steinen, Hilgert, Sonnenberg, Dauborn und Camberg.

Elz b. Limburg, 10. Juni. Dem Mühlenbesitzer W. Weyer wurde gestern Nachmittag aus seinem Schlafzimmer eine Geldkassette mit 7000 Mark Inhalt gestohlen. Als Täter wurde der 23jährige Arbeiter Stollbrok, der an der Neumühle Reparaturarbeiten ausführte, verhaftet.

Nieder-Ingelheim. Seit einiger Zeit verschwanden aus dem Weinteller der Frau Baron von Erlanger die teuersten Flaschenweine. Der Tat verdächtigt wurde der bei Bamberger angestellte Viehshweizer. Eine Hausdurchsuchung bei diesem förderte etwa 80 leere und eine Reihe gefüllter Flaschen zutage. Er hat bereits den Diebstahl eingestanden. Nicht weniger als 750 Flaschen soll er entwendet haben.

Kaiserslautern. Eine Diebesgesellschaft hat dieser Tage in St. Ingbert, Landstuhl und Kaiserslautern ihr Handwerk ausgeübt. Ausgangspunkt war der preussische Nachbarort Dudweiler, wo vergangene Woche ein vor kurzem zugezogener Metzger mit zwei weiteren Personen in verschiedenen Privathäusern vorsprach, um Schweine zu kaufen. Da der Mann weit höhere Preise bot als die Konkurrenz, hatte er in kurzer Zeit sechs Schweine angekauft, die im Schlachthause Dudweiler geschlachtet wurden. Als der Mann dann im Schlachthause das Fleisch abholte, gab er an, von einem Metzger in Herrensohr beauftragt zu sein, eine von diesem geschlachtete Kuh abzuholen. Auch dieses Fleisch wurde ihm übergeben, und dann fuhr der Mann mit seinen Helfershelfern schleunigst nach den oben genannten pfälzischen Orten, wo er das Fleisch verkaufte. Erst als der Metzger von Herrensohr seine Kuh abholen wollte, kam der Schwindel auf. Es gelang dann nur, einen der Schwindler zu verhaften, da die beiden anderen bereits verschwunden waren.

Bermischtes.

* Briestauben und Wanderfalken. Der Eisenbahnarbeiter Sal. Nikolaus in Dahn, bekannt als eifriger Briestaubenzüchter, stellt den Raubvögeln, die der Taubenzucht schaden, oft mit eigener Lebensgefahr nach. So hatte er unweit Annweiler an einem steilen Felsen ein Wanderfalkennest entdeckt. Mit einem Flaschenzug, wie ihn die Dachdecker benützen, ließ sich Nikolaus von dem Felsrücken bis zur Stelle des Nestes herab und hob es aus. Die beiden alten Wanderfalken waren gerade nicht in der Nähe, aber drei flügge Jungen lagen unbesorgt in dem Nest. Wie gefährlich die Wanderfalken für die Taubenzucht sind, bewies, daß sich in dem Nest 58 Briestaubenringe und unzählige Flügel vorfanden.

— Herzogs beim Wellfleisch-Essen. Ein Landesherr, der auch gern einen Spaß mitmacht, ist der Herzog von Sachsen-Mtenburg. Er hat jetzt — so berichtet die „Frankfurter Zeitung“ — eine Landesreise unternommen, bei der ihm und seiner Gemahlin allerlei kuriose Dinge passiert sind. Dazu gehört, wie man erzählt, auch ein herzogliches Wellfleisch-Essen gelegentlich eines ländlichen Schlachtfestes, das in Nördlich an der altenburgisch-sächsischen Grenze ein guter alter Patriot veranstaltet hatte. Mit großen, weißen Schlächter-Schürzen, die auch

dem Herzogspaar umgebunden wurden, setzten sich die vielen Teilnehmer an die Tafel, deren Freuden der Gemeindefeste mit dem Schlachtfest-Tischgebet eröffnete:

Herr lehre uns Bescheidenheit,
Wenn ich mich setz' zu Tische,
Und hilf, daß ich zu jeder Zeit
Das größte Stück erwiße.

Der Gastgeber überreichte den Prinzen und Prinzessinnen ein Angebinde vom Schweineschlachten mit folgenden Worten: „Wie das Ringelschwänzchen des geschlachteten Schweines sich in endloser Rundung über die Gaben des Korbes erhebe, in so unendlicher Treue halte die Bauernschaft zum Herrscherhause, und das dicke Ende, mit dem das Schwänzchen an dem Körper hänge, bedeute für ihn, daß auch Se. Hoheit der gesamten Bauernschaft sein Wohlwollen nicht entziehen werde.“ Noch lange wird das Herzogspaar an das Essen und an den kuriosen Spruch denken, der über dem Eingange zum Gute mit dem Bilde eines delikaten Schweines prangte:

Du greekste Sau, dich upferd garn (opfert gern),
Die Liebe zu dem Landesharn!

Grösste Schonung der Wäsche

beim Gebrauch von
Dr. Thompson's
Seifenpulver
Garantiert frei
von schädlichen
Bestandteilen
½ Pfund-Paket 15 Pf.



Barometerstand.

Uhr am	9. 6	13. 6
Sehr Trocken	79	79
Beständig	78	78
Schön	77	77
Beränderlich	76	76
Regen, Wind	75	75
Viel Regen	74	74
Sturm	73	73

Schonet die Natur.

Gegen den Vandalismus der Naturschänder richtet sich nachstehender beherzigenswerter Aufruf, dem wir gern weitere Verbreitung gewähren: „Schonet die Natur!“ Wenn der Schnee auf den Bergen schmilzt, wenn der Buchfink sein schmetterndes Lied in Garten und Wald ertönen läßt, dann drängt es den Menschen unwiderstehlich hinaus in die Natur, den werdenden Frühling zu grüßen. Im Waldesschatten findet er die ersten Anemonen und hellgelben Schlüsselblumen, dunkelgelbe Himmlschlüsselchen mit roten Punkten im Kelch leuchten auf den Wiesen im Verein mit den reizenden Maiglöckchen. Am Waldestrand erfreuen Weidenkätzchen und rotbraunes Lungenkraut unser Auge, am Rain wagt sich das Beilchen ans Licht und in den weißstrahlenden Schlehdornbüsch baut das zutrauliche Rotkehlchen sein Nest. Der Mensch bezeugt jedoch seine Vorliebe für die lachenden Frühlingsboten der Pflanzenwelt zuweilen in eigenartiger Weise: Mit Messer und Korb zieht der Herr der Schöpfung in den Wald, schneidet die Kätzchen der Weiden in langen Ruten ab, bindet sie zu einem Büschel und bietet sie feil, oder er stellt die Frühlingskinder stolz ins eigene Zimmer, wo sie für den Natursinn und den guten Geschmack des Besitzers zeugen sollen. Oder ein Ehepaar zieht

Sonntags in den Wald, um mit den Kindern Schlüsselblumen oder Windröschen zu pflücken. In riesigen Mengen schleppen die Kinder Blumen herbei, jedes will das fleißigste sein, der Vater aber müht sich ab, dem Schwarzdorn die schimmernden Blüten zu rauben, die umsonst von scharfen Dornen verteidigt werden. Die Mutter sitzt auf der Bank und ordnet die Beute; was zu kurze Stiele hat, wird weggeworfen, das andere in Sträuße gebunden, die die hohe Bestimmung haben, in düsteren Stadtwohnungen zu wellen. Dem Naturfreund aber, der vorbeikommt, tut das Herz weh beim Anblick der weggeworfenen und zerstampften Blumen, des verstümmelten Schlehdorn- oder Weidenstockes. Wäre es nicht besser gewesen, der Vater hätte den Kindern erzählt, daß die Blüten zur Fortpflanzung der Pflanzen dienen, daß also das unmäßige Blumenpflücken allmählich zur Vernichtung der schönsten Blumen führen muß? Gedankenlosigkeit und Gewinnucht in edlem Wettstreit sind es also, so bemerkt hierzu „Badener Land“, die das bunte Feiertagskleid der Natur zerreißen und zugunsten einiger weniger Rücksichten der großen Mehrzahl echter Naturfreunde den Genuß rauben. In vielen Fällen genügt wohl schon der Hinweis auf die Folgen der geschilderten Verwüstungen, den einsichtigen Wanderer zu veranlassen, seine Freude an den Blumen auf ein

Sträußchen am Hut oder im Knopfloch zu beschränken. Gegen die unbelehrbaren Pflanzenträuber sollte man aber keine Rücksicht nehmen, sondern sie auf die Ungehörigkeit ihres Treibens aufmerksam machen und im Notfall sogar kräftig gegen sie vorgehen. In Frankfurt wird den Verwüster bereits auf die Finger gesehen.

— Im „Berliner Lokalanzeiger“ vom Dienstag lesen wir: Die originelle und lebenswürdige Erledigung eines für die näher Beteiligten schmerzlichen Zwischenfalls fand gestern im Spreegarten in Treptow beim Publikum allgemeinen Beifall. Während des Konzerts der Kapelle des Kaiser Franz-Garde-Regts. Nr. 2 erscheint plötzlich an der Brüstung des Musikpavillons Obermusikermeister Becker; er nimmt vor den erstaunten Gästen ein kleines blondes Mädchen auf den Arm und ein Piftonbläser intoniert recht wehmütig und herzergreifend des nun verstorbenen Koschat „Verlassen verlassen bin ich!“ Im Nu hat man begriffen, und während die ganze Kapelle den Piftonbläser gefühlvoll unterstützt und während unaufhörlich die Tränen über die Backen des Verlassenen Kleinen rollen, die wohl im Gedränge ihrer Familie abhanden gekommen war, erscheint auch schon der Vater oben im Pavillon, wo er glückselig unter dem freudigen Beifall der Menge sein Kind aus den Händen des Dirigenten entgegennimmt.

Bekanntmachungen der Stadt Cronberg i. T.

Um die Gefahr einer Entzündung durch Funkenauswurf der Lokomotive oder durch Fahrlässigkeit der Reisenden zu verhüten, ersuchen wir die Landbesitzer, die Lagerung von Heu und die Aufstellung von Getreidegarben in der Nähe des Bahnkörpers möglichst einzuschränken und nicht länger auszudehnen, als es zum Trocknen unbedingt nötig ist.

Cronberg, den 5. Juni 1914.

Die Polizeiverwaltung. J. V.: Schulte.

In der letzten Zeit sind wiederholt Fälle bekannt geworden, in denen für Monatsfrauen, Büglerinnen, Waschfrauen usw. keine Invalidenmarken gefordert worden sind. Wir weisen erneut darauf hin, daß alle diese Personen versicherungspflichtig sind und daß die Versicherungsanstalt in solchen Fällen die Arbeitgeber bestraft. Die Invalidenmarken werden auf Zimmer 7 des Bürgermeisters amtes ausgestellt.

Cronberg, den 8. Juni 1914.

Die Polizeiverwaltung. Pitsch.

Schnakenplage.

Insofern durch Abfegen der Kellerwände u. im Winter die Vertilgung der Schnaken nicht von Erfolg gewesen ist, muß jetzt die Bekämpfung der Schnaken fortgesetzt werden.

Zur Sommerzeit muß das Bestreben darauf gerichtet sein, die Schnakenbrut zu vertilgen. Dieselbe entwickelt sich in größeren und kleineren Wasseransammlungen, denen es an Zu- und Abfluß fehlt. Die Bekämpfung der Schnaken im Sommer erfolgt also durch Beseitigung der Tümpel, Regenbütten usw. oder durch Uebergießen des stehenden Wassers mit einer dünnen Petroleumschicht, deren Erneuerung etwa alle acht Tage erfolgen muß. Regenfässer, Wasserfontänen, sowie alle derartige Wasserbehälter sind mit einem festschließenden Deckel zu versehen. Das Wasser in solchen Behältern darf nicht länger als eine Woche stehen.

Nach herumliegende Scherben, Flaschen, Töpfe, Konservendbüchsen usw., in welchem sich Regenwasser ansammelt, sind günstige Brutstätten für Schnaken. Derartige Gegenstände sind zu beseitigen oder umzustülpen, damit in denselben sich kein Wasser ansammeln kann, denn eine einzige Konservendbüchse kann Tausenden von Schnaken Gelegenheit zur Entwicklung geben. In der Nähe von Brutstätten, welche aus irgend einem Grunde auf die vorstehend angegebene Art nicht beseitigt werden können, sind Schnakenfallen aufzustellen.

Als Schnakenfallen dienen offene Bütten, welche zwei Drittel mit Wasser zu füllen sind, worauf die Wasseroberfläche mit einer dünnen Petroleumschicht zu versehen ist. Die Schnaken werden von dem Wasser angezogen, stürzen hinein und bleiben an der Petroleumschicht hängen.

Das Petroleum muß spätestens alle 8 Tage durch Nachfüllen ergänzt werden, sodaß das Wasser stets mit einer genügenden Fettschicht bedeckt ist. Es ist festgestellt, daß die Schnaken in der Regel das ganze Jahr sich in der Nähe der Brutstätte aufhalten, daher lästige Hausbesitzer der Belästigung durch die in ihren Hofstätten gezüchteten Schnaken in erster Linie selbst ausgesetzt sind.

Cronberg hat ein großes Interesse daran, möglichst schnakenfrei zu sein.

Die Einwohnerschaft wird daher ersucht, in der vorstehend angegebenen Weise gegen die Schnaken vorzugehen.

Cronberg, den 9. Juni 1914.

Die Polizeiverwaltung. Pitsch.

Die heutige Versteigerung des Gutes im Kaiser Friedrich Park wird genehmigt.

Die Park-Wiesen werden zum Mähen freigegeben.

Cronberg, den 10. Juni 1914. Der Magistrat. Pitsch

Zur Regelung des Verkehrs auf dem Marktplatz wird für die Dauer der Erdbeerernte folgendes angeordnet:

Zum Zwecke des Auf- und Abfahrens der Erdbeerlasten usw. dürfen:

1. auf dem Marktplatz nur die Wagen des Fuhrmanns Völkel und

2. auf dem Platz hinter der Turnhalle nur die Wagen des Fuhrmanns Reul aufgestellt werden.

Die Aufstellung der Wagen, sowie auch der Erdbeerlasten usw. hat unter keinen Umständen vor 8 Uhr abends zu erfolgen. Die abgeladenen Erdbeerlasten usw. sind möglichst vor 10 Uhr abends abzuholen, sie dürfen nicht bis zum anderen Tag liegen bleiben. Nach 10 Uhr abends hat auf obigen Plätzen, besonders aber auf dem Marktplatz, vollständige Ruhe zu herrschen. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Cronberg, den 12. Juni 1914.

Die Polizeiverwaltung. J. V.: Schulte.

Wegen Vornahme von Ausbesserungsarbeiten ist der Philosophenweg bis 17. Juni abends gesperrt.

Cronberg, den 13. Juni 1914.

Der Magistrat. J. V.: Schulte.

Mammolshain i. T. „Zum Adler“. Gute Küche. Wein. Schattiger Garten. Größter Saal am Platz u. Klavier. A. Letter.

Oberhöchstadt.
Gasthaus zum Hohenwald
Morgen Sonntag:

Tanzbelustigung.

Getränke nach Belieben.

Es ladet freundlichst ein

Peter Hirt.

Ein gut erhaltenes

Pianino

wegen Platzmangel billig abzugeben. Näheres in der Exp.

Einfamilienhaus

5-6 Zimm., elektr. Licht, Garten, staubfreie Lage, von ruhigem, kinderlosen Ehepaar

zu mieten gesucht.

Offerten nur mit Preisangabe, Plan und Bild unter „J. K. 10“

3 Zimmerwohnung

per 1. Juli in Schönberg zu vermieten. Näheres Expedition.

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten. Näheres Expedition.

Zu vermieten

2 Zimmer m. Küche

1 möbl. Zimmer

Näheres Expedition.

Holzrolle

zur Unterlage von Erdbeeren

bestes Mittel gegen Vogel- und Schnakenfraß, fäule u. haben zum Preise von 2.50 Mark per Zentner ab Umorbach abzugeben
Caesar Fuchs & Cie.
Wörth am Main.

Täglich Milch

16 Liter abzugeben. Ins Haus geliefert per Liter 20 Pfg.

Oberhöchstadt, Sodenerstraße 22.

Gut empfohlenes fleißiges

Mädchen

gesucht. Kronthalerweg 7.

Anständige saubere Frau

gesucht zum Waschen und Putzen.

Näheres Wilhelm Bonnstraße 26.

Gesucht

in Privat-Wäscherei eine geübte

Büglerin

speziell für Herrenwäsche einen Tag wöchentlich. Melden bei Beschließerin

Schloß Friedrichshof.

1 1/2 Morgen

Heu- u. Strohmetgras

zu verkaufen. Näheres bei

Heinrich Zubrod, Steinstr. 6

Cronberger Männer-Gesangverein.

Unter dem Protektorate Seiner Hoheit des Prinzen Friedrich Karl von Hessen

KONZERT

Sonntag, den 14. Juni 1914, nachm. 5 Uhr
in der Stadthalle unter Mitwirkung des
Konzertsängers Herrn Ari Vadesta
(Bariton) aus Frankfurt am Main. : :

Vortragsfolge.

I. Teil.

- a) **Friedrich Hegar**: Muttersprache. (1841)
- b) **Hugo Jüngst**: Frühlingseinzug. (1853)
2. **G. Verdi**: Rezitativ und Aria aus der Op.: „Der Maskenball.“ (1813-1901) (Bariton solo.)
3. a) **Eugen Hildach**: Der Rekrut.
- b) **Friedrich Hegar**: Rudolph von Werdenberg.

II. Teil.

4. a) **Robert Radecke**: Aus der Jugendzeit. (1850-1911)
- b) **Carl Attenhofer**: Das Schätzlein. (1837-1914)
- c) **A. von Othegraven**: (Bearbtg.) Der Besenbinder. (1864)
5. a) **G. Henschel**: Siehst Du das Meer. (1850)
- b) **Rich. Strauß**: Traum durch die Dämmerung (Bariton solo) (1864)
- c) **Felix von Weingartner**: Liebesfeier. (1863)
6. a) **C. M. von Weber**: Lützows wilde Jagd. (1786-1826)
- b) **A. von Othegraven** (Bearbtg.): Der Jäger aus Kurpfalz.

Dirigent: Herr **P. Kalt**, Frankfurt a. M.

Konzert-Flügel: Ibach-Barmen.

Eintrittspreise: I. Platz 2.—, II. Pl. 1.— Mk., III. Pl. 50 Pfg.
Einlaßkarten bei Herrn Christian Lohmann und an der Kasse



Gasthaus zum Hirsch

Schwalbach im Taunus.

Sonntag, den 14. Juni, von 3-10 Uhr

Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Art.-Reg. Nr. 27 aus Mainz unter persönlicher Leitung des Kgl. Obermusikmeisters Herrn Henrich. Eintritt frei.

Es ladet ergebenst ein

Ferd. Krauss Wwe.

ADOLF WOLF

WEINHANDLUNG. :: BURGERSTR. 21

empfiehlt

Weiss- und Rot-Weine

in Flaschen und Fässern in allen Preislagen.

1912er GENSINGER per Fl. Mk. 1.10

1911er LAUBENHEIMER per Fl. Mk. 1.30

Spezialität:

Bordeaux-Rotweine

von Mark 1.20 per Flasche an.

Rote Kreuz-Sammlung in Cronberg.

14. Juni 1914.

An Cronbergs Bürgerschaft!

Das Rote Kreuz, die Organisation der freiwilligen Krankenpflege im Kriege, der Träger der Fürsorge für Kranke und Bedürftige im Frieden, wendet sich an Cronbergs Bürgerschaft. Helft uns in den Tagen des Friedens Sorge tragen, daß Satten, Väter, Söhne, Brüder, die für ihr Vaterland leiden, ausreichende und liebevolle Pflege finden. Die kleinste Gabe ist willkommen.

Das Rote Kreuz, die Organisation der freiwilligen Krankenpflege im Kriege, der Träger der Fürsorge für Kranke und Bedürftige im Frieden, wendet sich an Cronbergs Bürgerschaft. Helft uns in den Tagen des Friedens Sorge tragen, daß Satten, Väter, Söhne, Brüder, die für ihr Vaterland leiden, ausreichende und liebevolle Pflege finden. Die kleinste Gabe ist willkommen.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz in Cronberg.

Der Vorstand der Sanitätskolonne in Cronberg.



Gritzner Nähmaschinen

Sticken, stopfen, nähen vor- u. rückwärts. Rund 2 1/2 Mill. im Gebrauch

Weltbekanntes erstkl. Fabrikat

Vertreter:

Karl Weidmann

Mauerstraße 16.

Reparaturen werden gewissenhaft ausgeführt.

Aufforderung.

Das Statutenbuch Nr. 350 auf Ursula Schütz lautend, sowie das Statutenbuch Nr. 103 auf Conrad Krebs lautend, sind angeblich in Verlust geraten.

Diejenigen, welche im Besitze dieser Bücher sind, werden hiermit aufgefordert, dieselben innerhalb 14 Tagen von heute ab hier vorzuzeigen und sich als rechtmäßige Besitzer zu legitimieren, widrigenfalls den Genannten neue Bücher ausgestellt werden.

Cronberg, 10. Juni 1914.

Vorschuß-Verein für Cronberg & Umgegend
E. G. m. u. H.
Der Vorstand.

Haushälterin

Einfaches tüchtiges Fräulein, mehrjähr. gute Zeugnisse, sucht Stelle zu einem Herrn od. Dame. Näheres Expedition.

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld

FABRIK MARKE

Matadorstern

beste Schweißwollen für Strümpfe & Socken, nicht einlaufend nicht filzend.

4 Qualitäten: Stark-Extra-Mittel-Fein. (billigste) (beste)
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Täglich frische

Biegenmilch

zu haben bei Philipp Henrich, Eichenstr. 17.

Schlafstelle

für reinlichen Arbeiter. Philipp Henrich, Eichenstr. 17.



Cronberger Schützen-Gesellschaft.

Morgen Sonntag, nachmittags von 3 1/2 Uhr ab

Schießen.

Freiwillige Feuerwehr

Montag abend 9 Uhr: Vorstand und Führer im „Grünen Wald“.

Persil

für

Spitzenwäsche

•Henkel's Bleich-Soda•

Schönschreiben

in ca. 30 Stunden, Stenographie Maschinenschreiben Kontorarbeiten

lehrt unter Garantie für Erfolg

Val. Colloseus, Frankfurt am Main

Edenheimer Landstraße 75 II. langl. Direktor u. Leiter größ. Handelsschulen Bei genügender Beteiligung wird der Unterricht auch am Platze selbst erteilt

Fremdenliste für Cronberg-Schönberg

Hotels

Restauration Ratskeller

Frau Baier aus Häusenstamm
Herr K. Wahle aus München
Herr P. Kerner aus Eiegenitz
Herr Gustav Mengel aus Wernigerode
Herr Arthur Hifner, Ingenieur, mit Gemahlin und Tochter aus Sömmert (Th.)
Herr F. Vogler aus Kassel

Kurhaus Kronthal.

Herr Apotheker Stegemann aus Kassel
Herr com. ac. Fritz Grünbaum aus Frankfurt
Frau Oberbaurat zur Nieden aus Gelsenkirchen
Fräulein A. zur Nieden aus Gelsenkirchen
Herr Polizeipräsident Landrat Dr. zur Nieden mit Gemahlin aus Gelsenkirchen
Fräulein Dodo zur Nieden aus Gelsenkirchen
Fräulein Hedi zur Nieden aus Gelsenkirchen.
Fräulein Hedi zur Nieden aus Gelsenkirchen
Fräulein Wilhelmine Wenzel aus Gelsenkirchen
Miß Stedfort aus England
Fräulein Dr. phil. E. Fölzer aus Frankfurt
Frau Dittmar aus Braunschweig
Herr Hans Scholz aus Hamburg
Herr Günter Budelmann aus Hamburg
Herr Werner Budelmann aus Hamburg

In Privathäusern

Bahnhofstraße 1

Fräulein Eina Bachmann aus Kassel.
Villa Baunach
Herr Rechtsanwalt Dr. Wolff mit Familie aus Newyork
Frankfurterstraße 15
Herr Dr. Seul mit Familie und Bedienung aus Frankfurt
Försterhaus
Herr Dr. Bodo Straßner mit Familie und Bedienung aus Frankfurt

Billa Keller
Frau Hauptlehrer Weber aus München
Kurpension Cronberg
Frau Elisabeth Collischonn aus Frankfurt
Fräulein Mariane Collischonn aus Frankfurt
Ludw. Leidenbach, Frankfurterstraße 3
Fräulein Marie Goldmann aus Frankfurt
Wilh. Mauer, Schönberg
Herr Fritz Edwenslein, Kaufmann, mit Familie und Bedienung aus Frankfurt
Billa Minerva
Herr Klenke mit Familie aus Bremen
Minnholzweg 8
Herr August Pencker mit Familie und Bedienung aus Frankfurt
Neuerbergweg 4.
Herr Emanuel Wern mit Gemahlin und Tochter aus Bockenheim
Pension Wiehe
Herr Rechnungsfonmissar Schäfer mit Gemahlin aus Speyer
Herr Ingenieur Hans Rothenberger mit Gemahlin und Sohn aus Welter a. d. R.
Herr Emil Fester mit Familie aus Frankfurt
Frl. Elsa und Maria Kleber aus Bremen
Frl. Else Köster aus Bremen
Heinrich Winterstraße 3
Herr Emil Kreiling mit Familie aus Amerika

Im eigenen Hause

Billa Andrae
Herr Direktor Hermann Andrae mit Familie und Bedienung aus Frankfurt
Villa Altkönig, Schönberg
Herr Robert Baunach mit Familie und Bedienung aus Frankfurt
Villa Bonn, Katharinenstraße
Frau Wilhelm Bonn mit Familie und Bedienung aus Frankfurt
Villa im Brühl
Herr Professor G. Spieß mit Familie aus Frankfurt

Billa Fuchswinkel
Herr Dr. Koenig mit Familie und Bedienung aus Frankfurt
Villa Haag, Schönberg
Herr Justizrat Dr. Haag mit Familie aus Frankfurt
Villa Hoffmann, Schönberg
Jaminstraße 6
Herr Willie Freund aus Frankfurt
Herr Georg Hoffmann mit Familie und Bedienung aus Frankfurt
Villa Künckele, Schönberg
Herr Karl Künckele mit Familie und Bedienung aus Frankfurt
Villa Kyriß
Frau Emma Kyriß mit Familie und Bedienung aus Frankfurt
Villa Mathilde
Herr Anton Schmidt-Poleg mit Familie aus Frankfurt
Villa Merton, Schönberg
Herr Dr. Hugo Merton mit Familie und Bedienung aus Heidelberg
Villa de Neufville
Herr de Neufville mit Familie und Bedienung aus Frankfurt
Villa Osterrieth, Viktoriastraße
Herr Robert Osterrieth mit Familie und Bedienung aus Frankfurt
Villa Roediger, Schönberg
Herr Justizrat Dr. Paul Roediger mit Familie und Bedienung aus Frankfurt
Villa Scharff
Herr Charles Scharff-Andrae mit Familie und Bedienung aus Frankfurt
Villa Schuster
Herr Bernhard Schuster mit Familie und Bedienung aus Frankfurt
Villa Schönberg
Fran de Ridder mit Familie u. Bedienung, Frankfurt
Villa Spieß, Schönberg
Frau Dr. Spieß mit Familie u. Bedienung, Frankfurt
Villa Stiebel
Herr Karl Stiebel mit Bedienung aus Frankfurt
Villa Volkert
Fräulein Eina Volkert mit Bedienung aus Frankfurt